

Thurgauer Zeitung vom Montag, 29. September 2008, Ressort Thurgau

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site

bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

Grosse Welt in der kleinen Stadt

Das Ziel der Macher ist ehrgeizig: Mit dem Symposium in Stein am Rhein will die Stiftung Think Tank Thurgau eine Art Mini-WEF am Bodensee gründen. Seit Samstag brüten 85 junge Manager über den grossen Fragen der Zukunft.

STEIN AM RHEIN - Nein, ewiges Leben könne er nicht versprechen: Patrick Dixon lacht, und schon wirbelt er wieder durch den Konferenzraum im Hotel Klosterhof, nimmt einen der jungen Manager ins Blickfeld und stellt die nächste Frage. Welchen Beruf der Manager ausübe, will Dixon wissen, und der Banker outet sich - zum Amusement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mindestens 40 weitere Jahre könne er ihm geben, sagt der bekannte Londoner Futurologe, der am Sonntagmorgen den zweiten Tag des Stein-am-Rhein-Symposiums eröffnet. Denn: «Die Lebenserwartung hängt nicht nur vom medizinischen Fortschritt, sondern noch stärker von der sozialen Stellung und vom Beruf ab.»

Es ist ein schneller, anregender Dialog, der sich zwischen den angehenden Führungskräften und dem Berater von Firmen und Politikern entwickelt. Fragen zu den Megatrends der Zukunft gibt es zuhauf, etwa zur Nutzung der natürlichen Ressourcen, zur Zukunft der Demokratie, und ein Chinese will wissen, ob der Westen die Weisheit Chinas teile, dass zu viel Intelligenz bei Entscheiden gefährlich werden könne.

Eine bessere Welt

Dixon nickt, und er lobt die Intuition, die oft wichtiger sei als rein rationale Entscheide. Und er schärft den jungen Kaderleuten ein, den wichtigsten Zukunftstrend nicht zu verschlafen. Wesentliche Teile der Kommunikation würden im Internet stattfinden, und das noch viel stärker als heute. Deshalb müssten Firmen interaktiv den Kontakt zu Kunden intensiver nutzen und selbst Kritik auf ihrer Homepage zulassen. Entscheidend sei, mit jedem Produkt die Welt und das Leben der Kunden besser zu machen. Wichtig sei zudem, bekannte Marken und Werte zu pflegen, ständig am Ball zu bleiben und sich zu vernetzen.

Genau das wolle die Stiftung Think Tank Thurgau (TTT) mit dem Symposium erreichen, sagt Stiftungsratspräsident Toni Schönenberger. Junge Manager zwischen 35 und 40 werden von ihren Chefs für den Anlass ausgewählt, der zum ersten Mal stattfindet. Kaderleute also sollen teilnehmen, die in ihren Unternehmen für höhere Weihen vorgesehen sind. Ihnen soll das Symposium Informationen über die grossen Zukunftsfragen vermitteln.

Region im Blickfeld

Das Ziel sei ambitiös, räumt Schönenberger ein: Das Symposium im kleinen Stein am Rhein soll sich zu einem Mini-Wirtschaftsgipfel entwickeln, das im Unterschied zum Davoser WEF aber auf junge Führungskräfte beschränkt bleiben soll. Auch der Schaffhauser Unternehmer Giorgio Behr verspricht sich viel. Junge Kader könnten von der Erfahrung der Unternehmer profitieren, und die Region rücke ins Blickfeld.

Den Teilnehmern gefällt es: Die Referenten seien ausgezeichnet und die Kontakte spannend, sagt Sümer Sertel von der Sia Abrasives. Nicolo Paganini von der St. Galler Kantonalbank pflichtet bei. Das Symposium erlaube es, den Kopf durchzulüften und sich mit globalen Fragen zu befassen. Auch im nächsten Jahr: Für den Oktober 2009 ist bereits Nestlé-Chef Peter Brabeck gebucht, wie Toni Schönenberger bestätigt.

Bekannte Unternehmer treten auf

Von den 100 Teilnehmern und Referenten des Symposiums stammen 73 aus Europa, 16 aus Asien, acht aus Nord- und Südamerika sowie drei aus Afrika. Unter den Referenten hat es bekannte Unternehmer, so Jürgen Hambrecht, den CEO des deutschen Chemieriesen BASF, Nobuyuki Idei, den früheren CEO von Sony, den Schaffhauser Unternehmer Giorgio Behr sowie Calvin Grieder, den CEO der Bühler AG, Uzwil. Zu den Referenten gehört aber auch Wu Qidi, der Vizebildungsminister der Volksrepublik China. (har)

MARC HALTINER